

Verlag und Redaktion:  
Eln.-Grünwald, Bismarckpl. 1,  
Ruf 977921, Fernsch. 028756.  
Anzeigenverwaltung: i w a g,  
Eln.-Grünwald, Bismarckpl. 1.

# Telegraf

Monatsabonnement 3,45 DM  
Wochenabonnement 0,80 DM  
Sonntagsabonnement, 0,80 DM

Heute mit  
Fortschritt und Wissen

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DAS FREIE BERLIN

Nr. 152 / 8. Jahrgang

Berlin, Freitag, 3. Juli 1953

(Auswärts 20 Pf) 15 Pf

## 17. Juni Nationalfeiertag

### „Tag der deutschen Einheit“ zur Erinnerung an die Volkserhebung in der Sowjetzone

Bonn (dpa). Der Bundestag wird heute ein Gesetz beschließen, nach dem der 17. Juni der „Tag der deutschen Einheit“ wird. Der Ausschuß für gesamtdeutsche Fragen und der Ausschuß für innere Verwaltung des Bundestages sprachen sich einstimmig dafür aus, daß der Tag der Volkserhebung im gesamten Bundesgebiet und in Berlin gesetzlicher Feiertag sein soll.

Die Regierungsparteien und die SPD hatten beantragt, diesen Tag zur Erinnerung an die Freiheitsdemonstrationen im sowjetischen Besatzungsgebiet unauslöschlich im

Bewußtsein aller Deutschen zu verankern. Die Regierungskoalition schlug vor, den 17. Juni zum nationalen Gedenktag zu bestimmen. Die SPD forderte, daß der 17. Juni der Nationalfeiertag des deutschen Volkes werde. Beide Vorschläge wurden am Donnerstag von den zuständigen Ausschüssen zu einem gemeinsamen Gesetzentwurf zusammengefaßt. Da alle Fraktionen hinter dem Entwurf stehen, ist die Annahme im Plenum gesichert.

Wie das Abgeordnetenhaus bereits gestern Abend entschieden hat, wird das Gesetz auch für Berlin gelten.

## Kriegsopfer-Renten erhöht

### Bundestag verabschiedete Wiedergutmachungsgesetz - Entschädigung für Gefangene

Bonn (Eigenbericht). Der Bundestag verabschiedete gestern in dritter Lesung eine Novelle zum Bundesversorgungsgesetz, die eine Erhöhung der Eltern- und Ausgleichsrenten um 20 Prozent vorsieht. Die Pflegezulagen werden zum Teil bis zu 175 DM erhöht, die Ausgleichsrenten für Witwen mit Kindern einheitlich auf 60 DM festgesetzt.

Das Gesetz bringt Mehrausgaben von jährlich 480 Mill. DM mit sich. Ferner billigte das Plenum endgültig das Entschädigungsgesetz für die Opfer des Nationalsozialismus. Danach werden im Verlauf der nächsten zehn Jahre 4 bis 4 1/2 Mrd. DM für die innere Wiedergutmachung aufgebracht.

Verabschiedet wurden außerdem zwei Gesetze über Hilfsmaßnahmen für Heimkehrer. Danach wird ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen für jeden Monat der Gefangenschaft nach dem 1. Januar 1947 ein Betrag von 30 DM, nach dem 1. Januar 1949 ein Betrag von 50 DM als Entschädigung gewährt. Die ehemaligen Gefangenen haben auch die Möglichkeit, Darlehen zum Aufbau oder zur Sicherung der Existenz zu erhalten.

Der Bundestag beendete die zahlreichen Debatten seiner Legislaturperiode über den Schicksal der Saar mit einer lediglich von den Kommunisten abgelehnten Entscheidung. Darin wird die Bundesregierung eindringlich aufgefordert, auf eine Besi-

tigung der De-facto-Abtrennung des Saargebiets von Deutschland hinzuwirken.

Die Resolution stellt fest, daß die Saar nach deutschem und internationalem Recht ein Teil Deutschlands in den Grenzen vom 31. Dezember 1937 ist. Freizeithilfen und demokratische Zustände müßten in dem Gebiet wieder einkehren. Das Kabinett wurde ersucht, die staatsrechtliche und völkerrechtliche Lage des Saarlandes in einer Denkschrift darzulegen. Der Entschluß lag ein Antrag der SPD zugrunde.

Der Abgeordnete Dr. Mommer, der eine Große SPD-Anfrage zum Saarproblem begründete, nannte das Kabinett Hoffmann eine Quisling-Regie-

rung. Staatssekretär Hallstein erklärte, die Bundesregierung habe in zwei Noten gegen die Veränderung des Saarstatus protestiert. Der SPD-Abgeordnete Eichler forderte das Kabinett auf, mit der Politik des Nachgebens in dieser Frage Schluss zu machen und im Europarat die Mitarbeit so lange zu verweigern, bis das Saarproblem diskutiert werde.

### Hilfe für die Grenzgebiete

Das Plenum beschloß ein Hilfeprogramm für die Zonengrenzgebiete, das wirtschaftliche und kulturelle Förderungsmaßnahmen einschließt. Der Berichterstatter des Ausschusses für gesamtdeutsche Fragen, Dr. Henn (FDP), nannte die Unterstützung eine nationalpolitische Aufgabe. Unter anderem ist ein Sonderfonds in Höhe von 10 Mill. DM zum Ausgleich der überhöhten Frachtkosten festgesetzt.

### Schildbüster

Bonn (dpa). Die Fraktionen der CDU und FDP im Bonner Stadtrat haben gestern den SPD-Antrag abgelehnt, die Koblenzer Straße, die die meisten Regierungsgebäude der provisorischen Bundeshauptstadt beherbergt, in „Straße des 17. Juni“ umzubenennen. Der Antrag stellte fest, durch die Umbenennung sollte jede Bundesregierung stets daran erinnert werden, daß die Wiedervereinigung ihr höchstes Ziel sein müsse.

Der Sprecher der CDU, Notar Dr. Daniels, teilte in einer Erklärung der beiden Fraktionen mit, der Antrag müsse als ungehörig bezeichnet werden. Der Bundeskanzler habe in Berlin geschworen, die Opfer des 17. Juni nicht zu vergessen. Es sei nicht Aufgabe des Bonner Stadtrates, der Regierung Belehrungen zu erteilen.

Während der Ausführungen entstanden Tumulte. - Die Stadt Bonn hat Berlin zur Linderung der Not der Flüchtlinge des 17. Juni 5000 DM überwiesen.

### Das Recht auf Einheit

Washington (dpa). Der US-Kongreß gebe seiner Freundschaft und Sympathie für die Bevölkerung der Sowjetzone Ausdruck, die als Patrioten der kommunistischen Tyrannei entgegengetreten sei. Dies unterstreicht eine Resolution, die vom Außenpolitischen Senatsausschuß einstimmig verabschiedet wurde. Sie stellt fest, daß das deutsche Volk das Recht habe, unter freien Wahlen wieder vereint zu werden.

### Robertson packt

Sül (AP). Präsident Eisenhower Sonderbeauftragter Robertson wird innerhalb von zwei Tagen aus Korea abreisen, gleichgültig ob bis dahin eine Einigung mit Staatspräsident Syngman Rhee zustande gekommen ist oder nicht. Dies wurde von unterrichteter Seite mitgeteilt. Rhee Antwort auf die letzten Washingtoner Kompromißvorschläge zeige keinen Ausweg aus der Sackgasse, in die die Bemühungen um eine Waffenruhe in Korea geraten sind.



Unerwünschtes Schlammbad. Nierstein, der bekannte Weinort im südlichen Rheinland, wurde bei einem Unwetter überschwemmt. Foto: AP

## Berlin wählt nicht mit

### CDU und FDP stimmten gegen die Senatsvorlage

Berlin (Eigenbericht). Nach heftigen politischen Auseinandersetzungen, die sich mehrmals zu Tumulten steigerten, verabschiedete das Abgeordnetenhaus gestern Abend in namentlicher Abstimmung mit 62 Stimmen der CDU und FDP gegen 55 Stimmen der SPD ein Gesetz über die Entsendung von Berliner Vertretern in den Deutschen Bundestag durch das Abgeordnetenhaus. Ein Antrag der SPD, wonach Berlin sich in direkter Wahl an den Bundestagswahlen beteiligen sollte, wurde vorher mit dem gleichen Stimmenverhältnis abgelehnt.

Die Vorlage des Senats zum Wahlgesetz wurde von CDU und FDP nach mehrmaligen Verhandlungen bereits im Verfassungsausschuß abgelehnt und stand nicht mehr im Plenum zur Abstimmung an. Das jetzt angenommene Gesetz über die indirekte Wahl der Berliner Vertreter durch das Abgeordnetenhaus bestimmt in seinem Paragraphen 6, daß nach Wegfall der besonderen Beschränkungen, denen Berlin zur Zeit noch unterliegt, eine Neuwahl der Bundestagsabgeordneten durch die Bevölkerung nach Maßgabe eines noch zu erlassenden Landesgesetzes erfolgen soll. Mit einem einstimmig angenommenen Dringlichkeitsantrag aller drei Parteien wurde der Senat gebeten, unverzüglich mit dem Westkomman-

den zu verhandeln, damit die unmögliche Form der Ausstellung von Passierscheinen an der Sektorengrenze beseitigt wird. Der Senat soll sich weiterhin energisch für die Wiederherstellung der vollen Freiheit des Verkehrs zwischen allen Sektoren in Berlin einsetzen, die gegenwärtig herrschenden Beschränkungen seien nach dem Viermächtestatus Berlins rechtswidrig.

Er habe sich in Besprechungen mit den Alliierten immer auf den einzigen möglichen Standpunkt gestellt, die Alliierten hätten ein Anrecht darauf, daß in der ganzen Stadt die freie Bewegungsmöglichkeit für alle Berliner gegeben sei, hatte der Regierende Bürgermeister Dr. Ernst Reuter dazu vorber betont. (Siehe auch Seite 3.)

## Schreckenslager Magerviehhof

### Tag und Nacht SSD-Verhöre - Schüsse in der Schlachthalle

Berlin (TE-Eigenbericht). Gegen die Einkerkung von 2000 Ost- und Westberlinern in drei großen Sammelslagern im Sowjetsektor protestierte gestern die Abgeordnetenhaus in einer einstimmig angenommenen Entscheidung aller Fraktionen. Der Senat wurde aufgefordert, bei den Alliierten vorstellig zu werden, um weitere Mißhandlungen zu verhindern. Der „Telegraf“ hatte am 24. Juni über das Schreckenslager im Magerviehhof geschrieben, eine der drei vom SSD eingerichteten Sammelstätten für Flüchtlinge des 17. Juni, berichtet. 1300 Berliner, darunter zahlreiche Einwohner der Westsektoren, sind in Friedrichsfelde eingekerkert. Nach dem Bericht eines Flüchtlings drängen sich die Menschen in einer Schlachthalle auf engem Raum. Vopo feuert oftmals scharfe Schüsse in die Luft. Querschläger haben einige Personen verletzt.

Westalliierten wieder das Befahren des Ostsektors gestattet. Die drei Stadtkommandanten hatten gegen die Sperre protestiert. Private PKws von Alliierten dürfen die Sektorengrenzen nicht passieren.

Die weitere Kollektivierung der Sowjetzonenlandwirtschaft ist am 1. Juli eingestellt worden. Dies geht aus einer Bekanntmachung des neuernannten Pankower Ministers für Land- und Forstwirtschaft, Reichelt, hervor. Ein Teil der unrentablen so-wjetzonalen Kolchosen soll aufgelöst und den früheren Eigentümern zurückgegeben werden.

### Unumstößliche Politik

London (AP). Das auf ein Vierertreffen gerichtete Streben sei unumstößliche britische Regierungspolitik und werde von der Unpäßlichkeit Premierminister Churchills in keiner Weise berührt, verlautete von maßgebender Regierungsseite in London. Der amtierende britische Außenminister Lord Salisbury werde bei den Besprechungen mit seinen beiden westlichen Kollegen am 10. Juli wiederum für eine Viermächtekonferenz auf höchster Ebene eintreten.

## Mit der Hochbahn nach Tegel

### Günstige Kreditverhandlungen für Verlängerung der Linie C

Berlin (Eigenbericht). In dem Tauziehen, das seit langem zwischen verschiedenen Bezirken um die Fortführung der U-Bahn über die jetzigen Endpunkte hinaus anhält, scheinen nunmehr die Reichkinder den Sieg davonzutragen. Nach fertig vorliegenden Bauplänen soll die Linie C über die Seestraße hinaus nach Tegel verlängert und dabei zwischen Schumacherplatz und dem Tegeler Gefängnis als überirdischer Dammbahnweg weitergeführt werden.

Es besteht begründete Aussicht, daß noch im kommenden Herbst mit dem ersten Baubauabschnitt bis zum Schumacherplatz begonnen werden könne, verlautet aus dem Bezirksamt Reichkinder. Die Kreditverhandlungen für das etwa 60 Millionen DM kostende Objekt stünden äußerst günstig. Es komme jetzt darauf an, daß der Anteil, der aus dem Fonds der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge des Bundes zu leisten ist, genehmigt werde. Sofort nach Freigabe der Mittel könne mit dem Arbeiten begonnen werden. Der Ausbau des ersten Abschnitts sei, so wird hervorgehoben, äußerst lohnintensiv. Private Grundstücke brauchten nicht erworben zu werden.

### Berliner Bus verunglückt

Braunschweig (Eigenbericht). 28 Personen wurden gestern in Braunschweig teils schwer verletzt, als ein unbeschränkter Übergang ein Interzonibus aus Berlin mit einem Güterzug der Schöninger Kleinbahn zusammenstieß. Der Zug rampte den Autobus, warf ihn um und schleifte ihn 15 Meter weit mit. Die Bahn sprang aus den Schienen.

## Elizabeth zog den Schlußstrich

Peter Townsend, der 38jährige Luftwaffenhauptmann und Stallmeister Königin Elizabeths, ist überraschend auf einen diplomatischen Posten im Ausland entsandt worden. Gerüchten zufolge steht er Prinzessin Margaret sehr nahe. Das vierte Mitglied der britischen Regierung ist jetzt erkannt. Versorgungsminister Duncan Sandys, ein Schwiegersohn Churchills, hat sich ein Fußkleiden zugezogen und muß ins Krankenhaus. Der US-Senat hat für das Finanzjahr 1953/54 über 5 Mrd. Dollar für die Auslandshilfe bewilligt. (UP) Spanien hat von den USA den ersten Off-Shore-Auftrag zur Lieferung von Sprengminen im Werte von 1,8 Mill. Dollar erhalten. (dpa) 13 sardinische Banditen sind zu lebenslänglich Zuchthaus verurteilt worden. In zwei blutigen Raubzügen hatten sie mehrere Millionen Lire erbeutet. (AP) Der neue tunesische Thronerbe, dessen

Bruder am Mittwoch ermordet wurde, hat die Franzosen um Schutz gebeten. Nach einer Unterbrechung von 14 Jahren ist der Seeüberflugdienst von Bremen nach Wangerooze wieder aufgenommen worden. (dpa)

Einen Tag nach der außenpolitischen Debatte des Bundestages hat der amerikanische Hohe Kommissar Conant Bundeskanzler Adenauer aufgesucht. (dpa)

In Kassel-Bettenhausen wurde ein Bäckereibetrieb bei einer Leuchtgasexplosion schwer verletzt, die er selbst durch einen Druck auf den Klingelknopf ausgelöst hatte. (dpa)

312 Flüchtlinge haben sich am Donnerstag in Westberlin gemeldet. 748 waren am Mittwoch ausgeflogen worden. (EB) Der Präsident des Europarates, de Manthou, eröffnete in Berlin ein Leuchter des Europäischen Jugendrates, zu dem über 80 Delegierte aus 17 Ländern zusammengekommen sind. (dpa)

### Ungalanter Empfang

Belfast (AP). Der Besuch der Königin Elizabeth II. in Nordirland führte gestern zu einer Reihe von Protestaktionen irischer Nationalisten. Auf einer Eisenbahnbrücke der Strecke Belfast-Dublin explodierte eine Zeitbombe, die erhebliche Glasschäden hervorrief. Wenige Stunden später fiel durch einen zunächst noch rätselhaften Vorfall im Elektrizitätswerk die gesamte Stromversorgung von Belfast aus. Wahrscheinlich liegt Sabotage vor.



Flugsicherungsdienst in deutsche Hände übergeben. Auf dem Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel weht jetzt an Stelle des Union Jack die Flagge der alten Hansestadt. Foto: dpa

### Zusammenschluß

Hattenheim (dpa). Auf der Tagung des Gesamtverbandes der deutschen Zeitungsverleger in Hattenheim billigten die Delegierten die Vorschläge zur Erhöhung der Journalistengebühren. Der seit langem geplanten Zusammenfassung aller Zeitungsverlegerverbände in der Bundesrepublik und in Westberlin zu einem Bundesverband der deutschen Zeitungsverleger stimmten sie zu. Der Verein deutscher Zeitungsverleger hatte sich am Montag im Bad Pyrmont ebenfalls für einen Zusammenschluß ausgesprochen.

## Neues Operettentheater am Zoo

Baubeginn sofort nach Abschluß des Pachtvertrages

Berlin (Eigenbericht). Nach jahrelangem Hin und Her ist jetzt die Entscheidung über den Bau eines Berliner Operettentheaters gefallen. An der Gedächtniskirche Ecke Buda-pester Straße wurde Heinz Hentschke vom Aufsichtsrat des Zoo ein 45x90 Meter großes Grundstück zugesprochen. Eine entsprechende Mittelung machte gestern der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Berlemdorf. Mit dem Bau soll sofort nach Abschluß des Pachtvertrages begonnen werden. Die Operettenbühne wird 1800 Plätze umfassen.

Das Ausweichprojekt Masurenalles gegenüber den Messehallen, wo Hentschke vor einem Jahr unter großer Beteiligung der Bevölkerung seinen „transportablen Grundstein“ legte, kann damit fallen gelassen werden. Die Senatoren Mahler und Haas hatten sich wiederholt für das Zoo-Projekt eingesetzt. Das neue Theater, so hofft man, wird die Randbebauung des Zoo beschleunigen. Bisher schreckten Interessenten zurück, da die Planung „Rund um den Zoo“ wiederholt umgestoßen wurde.

### Jahreskongreß des IBFG

Stockholm (UP). Der Exekutivaus-schuß des Internationalen Weltbundes Freier Gewerkschaften hat in Stockholm erneut die unerschütterliche Solidarität des Bundes mit den Arbeitern in Ostdeutschland und den Ländern hinter dem Eisernen Vorhang bekräftigt. Am Sonnabend tritt in Stockholm der Jahreskongreß des IBFG zusammen.

men. Unter den deutschen Teilnehmern befinden sich der DGB-Bundesvorsitzende Walter Freitag und der Berliner DGB-Vorsitzende Ernst Scharnowski. Eines der Hauptthemen des Kongresses ist die Volkserhebung in Ostberlin und in der Sowjetzone.

### Spieler abgeurteilt

Regensburg (UP). Ein amerikanisches Gericht in Regensburg verurteilte den 43jährigen Herbert Gold zu sieben Jahren, seine Ehefrau Katharina zu zwei Jahren Gefängnis. Das Ehepaar hatte Spionage zugunsten der Tschechoslowakei betrieben.

### Angriff auf McCarthy

Washington (AP). Der amerikanische Schriftsteller Rockwell Kent weiterte sich am Mittwoch vor dem McCarthy-Ausschuß zu sagen, ob er Kommunist sei oder gewesen sei. Statt dessen überreichte er Senator McCarthy eine Erklärung, in der er ihn und seinen Ausschuß der „Verschwörung zum Sturz unserer Regierungsform“, beschuldigt, „um eine faschistische Regierung zu errichten.“

### Galgenfrist?

London (UP). Möglicherweise werde die Hinrichtung des zumeist verurteilten Christen verschoben, falls der Würger von Notting Hill als Zeuge in einem neuen Untersuchungsverfahren gehört werden soll, das zur Klärung des Mordfalles Evans vom britischen Innenministerium erwogen wird. Dies teilte gestern Staatssekretär Sir Hugh Lucas-Tooth mit.

### Eigroße Hagelkörner

Hamburg (dpa). Während Nord-europa auch gestern unter drückender Hitze stöhnte, fielen in Norditalien bei schweren Stürmen eigroße Hagelkörner, die Hühner erschlugen und Ernteschäden anrichteten.

# Die Kettenreaktion der Kaffeesteuer

Der Bundestag beschließt heute über die Preissenkung für das Labsal der Hausfrauen

Heute, am letzten Tage der Legislaturperiode des Bundestages, wird die Kaffeesteuer auf Grund eines Antrages der SPD auf der Tagesordnung stehen. Diese Steuer soll von bisher 10 DM je kg auf 8 DM gesenkt werden. Vom Kaffeehandel wurde dazu erklärt, daß zu jeder Steuerenkung von 1 DM je kg eine zusätzliche Preissenkung von etwa 70 Pfennig treten würde. Grob gerechnet, bräuchten nach dieser Ankündigung dem Verbraucher kein Geschenk, sondern bei einer Steuerenkung verliert er einfach die Flagge, aus der bis-

her die überhöhten Preise entstanden. Im Jahre 1952 kostete der Rohkaffee in Hamburg etwa 522 DM je 100 kg. Darauf liegt ein Zoll von 160 DM (dieser Zollsatz besteht seit 1930) und die Kaffesteuer von 1000 DM. Auf diese insgesamt 1682 DM je 100 kg Einstandspreis wurden 4 Prozent Umsatzausgleichsteuer = 67,28 DM erhoben, so daß ein Preis von 1749,28 DM entstand, ehe der Kaffee in die Läger des Handels oder der Röstereien king.

Da beim Rösten ein Verlust von etwa 20 Prozent eintritt, kamen also auf die verbleibenden 80 kg reine Kosten von 21,37 DM je kg. Dazu wurden dann der Röstlohn, die Groß-

und Kleinhandelspreise berechnet, so daß sich ein Gesamtpreis von etwa 32 DM je kg ergab. Praktisch bedeutet dies, daß der Verbraucher sämtliche Zuschläge des Handels auch auf die Steuer mitbezahlen muß.

Da die Umsatzausgleichsteuer ebenso wie die zweimal 4 Prozent Umsatzausgleichsteuer auf Röstlohn und Handels-spannen mit erhoben werden, erhält der Fiskus bisher insgesamt 16,90 DM je kg und künftig 8,47 DM je kg an Steuern.

Bei jeder Umsatzstufe werden auch die Umsatzsteuern nochmals in die prozentuale Berechnung der Handels-spannen einbezogen. Im Endeffekt ergibt sich, daß für jede D-Mark-Zoll und Steuern, die der Fiskus erhebt, der Handel zusätzlich etwa 70 Pfennig berechnet, sozusagen als Belohnung für die Vorleistung an den Bund.

Wenn nun hoffentlich der Fiskus zur Senkung seiner Steuer um 70 Prozent gezwungen wird, dann ist dem Handel für diese Berechnung seiner Spannen einfach die Grundlage entzogen. Künftig kann er nicht mehr 1000 DM, sondern nur noch 300 DM Steueranteil in seine Kalkulation einsetzen. Mithin ergibt sich die zusätzliche Preissenkung um 70 Pfennig je D-Mark Steuerenkung, die der Handel großzügig angekündigt, zwangsläufig, sie ist kein Geschenk. R. D.

## Ein Loch im Schuldenabkommen

Bonn (UP). Das Londoner Schuldenabkommen, wonach die Bundesrepublik insgesamt 14,3 Mrd. DM an 65 Gläubigerstaaten zu zahlen hat, wurde im Bundestag gebilligt. Abgelehnt wurde lediglich die Abgeltung der französischen Nachkriegs-, Wirtschaftshilfe von 11,8 Mill. Dollar, da diese Lieferungen aus der ausgewerteten französischen Besatzungszone entnommen seien.

empfohlen. Groß ist auch das Angebot an Tomaten.

### Getreidepreis wird gehalten

Frankfurt am Main (UP). Die landwirtschaftlichen Genossenschaften seien bereit, bis zu 400 000 t Brotgetreide im Werte von 160 Mill. DM auf eigene Kosten einzulagern. Dadurch soll ein Verkaufsdruck bei Brot-treide (und die damit verbundene Preissenkung) vermieden werden, wie Reichsminister a. D. Hermes am dem Deutschen Raiffeisen-Tag erklärte.

### „Berlin kommt zu euch“

Berlin (Eigenbericht). Eine Leistungsschau von Berliner Betrieben will eine Gruppe die sich „Genossenschaft Berlin“ Produktion“ nennt, vom 12. bis 20. September mitten im Ruhrgebiet durchführen. Als erste Stadt im Bundesgebiet habe Essen der Berliner Wirtschaft das Ausstellungs-gelände am Gruppark, das vier Ausstellungshallen mit einer Nutzfläche von 5000 qm sowie ein Freigelände von weiteren 10 000 qm umfaßt, zu äußerst günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt. Wie der Ausstellungsleiter der Stadt Essen, Dr. Leopold Bönseper, dazu auf einer Kundgebung am Funkturm mitteilte, werde der Querschnitt einer Ausstellungsfläche statt 30 bis 35 DM auf 5 DM betragen. Der 2. Vorsitzende der Gemeinschaft, Theodor Lange-Hardweg, erklärte, daß die Bewirtschaftung des Ausstellungsgeländes ausschließlich von Berliner Firmen und von Berliner Erzeugnissen durchgeführt wird. Die Kosten der Kund-mehr den Fabrikanten aufzusuchen pflegt, verspreche man sich von der Ausstellung „Berlin kommt nach Westdeutschland“ großen Erfolg.

## Die Börse blieb fest

Berlin (VWD). Obgleich das Geschäft am Berliner Aktienmarkt gestern im allgemeinen ziemlich ruhig war, blieb die zuversichtliche Grundstimmung des Vortages unter Bevorzugung einiger Spezialwerte bestehen. Auf den verschiedenen Markt-gebieten lag Nachfrage vor, der jedoch kein entsprechendes Angebot

gegenüberstand. Der Verlauf war weiter fest.

Westdeutsche Metallnotizen (DM je 100 Kilo): Für 2. Juli: Zinn 831; Blei (Basis London) 106,08 bis 106,65; Für 3. Juli: Blei (Basis New York) 126,15; Kupfer 293,-; Zink 101,97.

Freie DM-Kurse vom 2. 7. (Mittel-kurs): Zürich 104,15; London 11,70; New York 23 3/4.

Wechselkurs: 100 Ost zu 18,47 West (Vortrag 19,13) und 100 West für 575 Ost (Vortrag 555).

Aktien	Berlin	Frankfurt
AGB (in DM) ...	84% 82% 85% 83%	
Ach-Zell. ....	66 66 - C 60%	
Adi. ....	104% 106% 103% 105%	
BMW ....	24% 25 28% 10%	
Mehring ....	41% 44% - 43	
Sten & Mon. ....	65 40% 65% 10%	
BIL ....	58% 54 64 54	
Berl. Masch. ....	26 28% 27 28	
Beton & Mon. ....	98 98 97 97	
BBC ....	127 127 127 131	
Conti Gommi ....	127% 127% 128% 128%	
Deimler ....	83 84 85% 84%	
Damag ....	115 115 116% 115%	
Di. Conti-Gas ....	114% 116% 114 115	
Sten & Mon. ....	149 149 149 149	
Hoersch ....	160% 167% 160% 168%	
W. Kautz ....	65 65 65 65	
Langhans ....	40 41 42% 42%	
Klöckner ....	109% 109 109 109	
W. Kautz ....	75 75 75 75	
Rhein-Braun ....	171 170 172 171	
RWE ....	107 107 109 107%	
W. Kautz ....	76 76 76 76	
Schering ....	27% 27% 28% 28%	
Schuldt. St. ....	15% 15% 16 16	
Sten & Mon. ....	105% 105% 104% 105%	
Siemens Vsg. ....	104 103% 103% 102%	
Ver. Stahl ....	175% 175 176% 176%	
W. Kautz ....	104 104% 107% 107%	
Winterhahn ....	104 105 105% 105%	
Zellat. Waldhof ....	74% 77 75% 76	
BHG ....	65 65 65 69	
Commerzbk. ....	43 43 46% 47	
Deutsche Bk. ....	54% 54% 57 56%	
Dresdner Bk. ....	52% 52% 54 54	
Hapag ....	28 27% 34 34	
Norddt. Lloyd ....	24% 28 29 29	

## Die Welt ist fragwürdig

Heute vor 70 Jahren wurde Franz Kafka geboren

Es ist zweifellos merkwürdig, daß viele ihn für sich in Anspruch nehmen; er wird als „verschämter Atheist“ bezeichnet und als Erneuerer des Glaubens herausgestellt; wenn dies überhaupt Gegensätze zu sein brauchen.

Wir kommen um eine Auseinandersetzung mit Kafkas Werk nicht herum, durch die zunehmende Verwirrung unserer modernen Seins wächst es gleichsam auf uns zu. Am 3. Juli 1883, vor 70 Jahren, wurde Franz Kafka in Prag geboren. Schon frühzeitig stand er im Kreis seiner Familie isoliert; er wurde Beamter und studierte die Rechte, aber was ihn von den Menschen trennte, lag wesentlich in seiner dichterischen Kraft, nicht in Äußerlichkeiten, nicht in rassistischen Gegensätzen, obwohl die Schärfe und Unerblichkeit seiner Gedanken, das tiefverwurzelte Wissen um das So-Sein der Dinge auch auf ererbter Erfahrung beruht, die das jüdische Volk durch immer sich erneuernde Leiden erworben hat.

voll, undurchdringlich, erscheint alles, was Kafka vor uns aufbaut, sobald wir es wägend nach realistischen Begriffen erfassen wollen; je tiefer wir ihn lesen, desto näher gelangen wir dem Abstrakten und finden die Berührungspunkte mit unserem Leben.

Franz Kafka, der schon 1924 starb, schrieb eine neue Apokalypse, wir fühlen den Sog des Geschehens, dem niemand enttrifft. Die tiefe Verstört-het des Menschen wird zum Spielort, der die ganze Fragwürdigkeit der überirdischen Mächte sichtbar macht. Nicht aus atheistischer Selbstüberhebung, aus der tiefen Furcht des Geschöpfes entringt sich bei Kafka die Möglichkeit, daß der Schöpfergott schlecht sei, eine Idee, die in der Literatur wiederzukehren pflegt, die der Prometheus zugrunde liegt und mit diesem Thema auch von Shelley neu aufgeworfen wurde. Kafka ist um die Erkenntnis des ersten Weltkrieges bereichert und von seltsamer Visionskraft für das Kommende begabt. Ein Schreckbild gesteuert, daß wir alle nur Gesetze des Bösen erfüllen, dem bösen Befehl gehorchen, ahnungslos und unfähig, sie zu durchschauen. Aus der Bequemlichkeit unseres Lebens aufgerüttelt, zum Sehen gezwungen, daß diese Weltordnung entsetzlich ist, entspringt vielleicht die einzige positive Möglichkeit: die Kette zu zerreißen, das gegenseitige Abschichten enden. Wenn dem Menschen das „Hinaus-springen aus der Totschlägereihe“ der Schöpfung gelänge?

„Alle Leiden um uns müssen auch wir leiden.“ Inmitten der Negation des Seins,

der Fotografierung unseres Weltbildes zwischen Grauen und Gedanklichkeit erhebt sich durch die Transzendenz des Künstlerischen eine an keine Dogmen gebundene Liebeslehre. Es kann keine endgültige Deutung von Kafkas Werken geben; ihre Deutung läßt sich auch nicht erschöpfen; denn nur eines ist Kafka im Ringen mit allen unverständlichen und unerforschlichen Mächten, die uns höhnend oder wohlwollend umgeben, gewiß: das sokratische Nichtwissen. Claude Flor

### Wenn am Sonntagabend ...

„Wenn am Sonntagabend die Dorf-musik spielt“, heißt der neue Farb-film der Berlinola, den Rudolf Schündler gegenwärtig in Tempelhof dreht. Die Hauptrollen spielen Rudolf Prack, Walter Müller, Hans Stüwe, Ingeborg Körner, O. E. Hasse u. a.

Ulla Jacobsen, Hauptdarstellerin des schwedischen Films „Sie tanzte nur einen Sommer“, wurde von Berlinola-Film für „Ein Zug kommt nicht an“ verpflichtet. Ihr Partner wird Karl-Heinz Böhm sein.

Ortega y Gasset, Professor der Philosophie an der Madrider Zentral-universität, wird mit „Wirkung vom 1. Juni“, wegen Erreichung der Alters-grenze“ in den Ruhestand versetzt. Der berühmte Gelehrte vollendete im Mai dieses Jahres das 70. Lebens-jahr.

Die Götterhunde der Scheckhefte „Tag der offenen Tür“ werden durch die Kassen der Städtischen Opera zu Beginn der neuen Spielzeit am 9. August noch bis einschließlich 24. August eingetauscht.

## Alte und neue Musik

Musik aus der Barockzeit nimmt heute in der Musikerkategorie einen großen Raum ein. Sie hat dazu beigetragen, daß die Suche der minderwertigen „Salonstücke“ überwunden wurde. Zu einem nicht geringen Teil haben allerdings Jazz und Schlager das freigelegene Terrain besetzt.

Auch im Konzertleben behauptet sich die Musik aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Ihre Anziehungskraft ist besonders stark, wenn sie in stillester Umgebung dargeboten wird. So war auch diesmal ein Konzert in der Renaissance des Choralotten-burger Schlosses stark besucht. Unter den Interpreten, die ein klanglich abwechslungsreiches Programm boten, zeichnete sich der Flötist Hans Peter Schmitz besonders aus. Er bilies die Passagen und Triller mit geradezu akrobatischer Bravour, wobei er allerdings manches Tempo überzog. Neben ihm wirkten Linde Höffner von Winterfeld und Thea von Sparr (Blockflöte), Silvia Kind (Cembalo), Helmut Heller (Violine) und Egon Melziarek (Gambie) mit.

Sehr viel seltener hört man Musik der Renaissance, da die Komponisten wie Josquin des Pres, der um 1500 schrieb und schon zu seinen Lebzeiten ein „Fürst der Musik“ genannt wurde, uns heute ebenfalls anspricht, bewies ein Abend in der Wilmsdorfer Lindenkirche. Gottfried Grotes Span-ner Schüsse stark besucht. Unter den Interpreten, die ein klanglich abwechslungsreiches Programm boten, zeichnete sich der Flötist Hans Peter Schmitz besonders aus. Er bilies die Passagen und Triller mit geradezu akrobatischer Bravour, wobei er allerdings manches Tempo überzog. Neben ihm wirkten Linde Höffner von Winterfeld und Thea von Sparr (Blockflöte), Silvia Kind (Cembalo), Helmut Heller (Violine) und Egon Melziarek (Gambie) mit.

melodie den Charakter eines in langen Notenschriften dahinschreitenden Cantus firmus, so bildet eine freie Ausdeutung des Textes den anderen Pol seines Stils. Immer aber reißt seine Musik, der das krampfartige Streben nach unbedingter Neuheit fehlt, mit ihrem eigenartigen, mystischen Klang seelische Tiefen auf. Auch diese Motetten werden wie die übrigen großen A-cappella-Werke Peppings wegen ihrer hohen Ansprüche nur wenigen Spitzenchören vorbehalten bleiben. Dies in die Tönsprache dieses Meisters eingesungene Spandauer Kantorei überwand die Schwierigkeiten mit ihrer Souveränität, die wir oft an ihr rüh-men können. K. R.

### Auf Marceau Spuren

Er beherrscht sein Metier in Theorie und Praxis: Jean Soubeyran. Über die Parodie, ihre Entwicklung von der Klassik bis zur Moderne, hielt er im Maison de France ein plastisches Referat. Anschließend gab Soubeyran, ein Schüler von Marceau und seit zwei Jahren mit einer jungen Gruppe in und um Düsseldorf tätig, einige Proben seiner Kunst. Sein Fernand-Grosé erweckt sich dabei als ihr zahlbares Kapital. Ka.

### Hemingways Pläne

Ernest Hemingway traf zu einem Besuch in Frankfurt ein. In einem Interview erklärte er: „Mein Leben-leben ist vorbei, ich sehe mich jetzt nach Ruhe und Zurückgezogenheit.“ Er hat einen neuen Roman über einen amerikanischen Ingenieur-Aufenthalter in Südafrika unter dem Titel Hemingway eine Afrika-Reise unternommen.







beschreibung und so weiter. Ich habe schon sämtliche Schulnoten von Tante Agathe durchgesehen, um ein Bild von Elise in die Hand zu bekommen; es scheint aber keines vorhanden zu sein...

Nein, es ist keines vorhanden, dachte Elise frolockend. Sie wußte, daß die einzige Aufnahme, die vor zehn Jahren gemacht wurde, für die Konkakarte bestimmt war; Duplikate wurden nicht angefertigt...

Ihre Stimmung besserte sich mit einem Schlage. Was konnte ihr die Polizei schon viel anhaben? Noch war es ja in keinem Lande der Welt verboten, sich eine neue Nase machen zu lassen...

Er stand auf, ging ein paar mal im Zimmer auf und ab und setzte sich wieder. Elise ahrte von dem Zurückerkörnter Bodinus und von

### Rätsel-Ecke

4 2 3  
1 2 3  
4 5 6  
7 8 9  
10 11 12  
13 14 15

Waagebröt: 1. Kreuz, die jetzt in unsern Gärten blüht, 4. deutscher Philosoph, 5. nordischer Frauenname, 6. brasilianische Hauptstadt, 7. Stadt in Weißrussland, 8. Fluß im Harz, 10. norwegische Stadt, 11. diese Dame begrüßen wir in der Pflanzwelt.

Senkrecht: 1. Jagdrevier mit planmäßiger Wildzucht, 2. Musikinstrument, 3. Angehörige einer Menschenrasse, 5. Süßspeise, 8. chinesischer Tempel, 8. spanischer Tanz, 8. fromme Erzählung, 10. Heimatort der „Urkünner“.

Auflösung von gestern. W a g e b r ö t: 1. K. 2. B. 3. H. 4. K. 5. A. 6. R. 7. N. 8. N. 9. N. 10. E. 11. E. 12. S. 13. B. 14. B. 15. N. 16. E. 17. S. 18. A. 19. S. 20. N. 21. E. 22. S. 23. A. 24. A. 25. N. 26. S. 27. E. 28. R. 29. E. 30. B. 31. B. 32. E. 33. R. 34. E. 35. T. 36. S. 37. E. 38. T. 39. E. 40. S. 41. T. 42. S. 43. E. 44. S. 45. T. 46. S. 47. E. 48. S. 49. T. 50. S. 51. E. 52. T. 53. S. 54. E. 55. T. 56. S. 57. E. 58. T. 59. S. 60. E. 61. T. 62. S. 63. E. 64. T. 65. S. 66. E. 67. T. 68. S. 69. E. 70. T. 71. S. 72. E. 73. T. 74. S. 75. E. 76. T. 77. S. 78. E. 79. T. 80. S. 81. E. 82. T. 83. S. 84. E. 85. T. 86. S. 87. E. 88. T. 89. S. 90. E. 91. T. 92. S. 93. E. 94. T. 95. S. 96. E. 97. T. 98. S. 99. E. 100. T.



SOMMERLICHE LEINWAND. Bim Krüger, Käthe Haack und Hans Leibelt in dem Film „Die verlegte Hochzeitsnacht“. Ab heute läuft er in allen Kinos. Foto: Neuer Filmvertrieb

## Aus dem Alltag eines Dichters

Der Mensch ist dem Kosmos enger verflochten als er glaubt. Ich denke hier weniger an die Sternbilder, die bei seiner Geburt Fata stehen sollen, sondern an den ständigen, rätselförmigen Wechsel seiner Hoch- und Tiefstimmungen. Ich bin wiederholend, aber nicht ergründen können, aus welchen Seelen- oder Hochbeinen der oft ganz krasse Wechsel seiner Hoch- und Tiefstimmungen über ihn hereinbricht.

Seine liebe Familie, bestehend aus Mutter, Gattin und Kind, pflegt ihn jeweils vor dem Morgenkaffee förmlich anzusehen. Pfeift er und sieht strahlend aus wie ein junger Gott, so gibt es ein ausgedehntes Kaffeestunden mit viel Gelächter und Geistesblitz. Die Mutter findet, daß der Sohn doch ungemein viel Liebenswertes von ihr mitbekommen hat, die Gattin, daß er wirklich der scharmanteste unter ihren zahlreichen Bewerbern und der einzige war, den sie hätte erwählen können. Das Kind aber kommt aus dem Lachen über Vatis Witze gar nicht heraus, vergißt, daß es schon längst auf dem Wege zur Schule sein müßte und kommt törsicher zu spät. Für seine Bummel bekommt es vom Vater noch einen Groschen extra zum Vernaschen.

Erscheint besagter Autor aber schweigend auf der Büchle, Instrument, 3. Angehörige einer Menschenrasse, 5. Süßspeise, 8. chinesischer Tempel, 8. spanischer Tanz, 8. fromme Erzählung, 10. Heimatort der „Urkünner“.

# Fortschritt und Wissen

WÖCHENTLICHE BEILAGE DES **WELTANSCHAUER** FREITAG, DEN 3. JULI 1953

## „Eingebildete“ Krankheiten

Ein Leiden unserer Zeit — Enge Verbindung zwischen seelischen Regungen und bestimmten Organen

Man kommt dem Problem der eingebildeten Krankheiten nahe, wenn man den Begriff „Einbildung“ in seiner wörtlichen Bedeutung als ein „Bilden nach innen“ faßt. Eindrücke der Außenwelt, die „Mitteln“ des Schicksals und häßliche oder bedrohliche Erlebnisse jeder Art, die von der Psyche aufgenommen worden sind und nicht verarbeitet werden können — der Mensch wird mit ihnen nicht fertig — wirken im Nervensystem wie ein schließendes Gift. Statt sich wieder nach außen abzureagieren, bilden sich diese Erlebnisse nach innen und belasten die Nerven. Da die Nerven nach neuen Funktionen aber nicht nur Empfindungen und Impulse vermitteln, sondern auch Spannungszustand und Arbeitsakt der Organe bestimmen, sowie bestimmte Erährungsfunktionen für den Körper haben, können blockierte und belastete Nerven sehr wohl regelrechte Organleiden auslösen.

des Körpers (mit Ausnahme der vegetativen Nerven) abgeschlossen ist. Und dieses System steht unter einer bestimmten Spannung. Es regelt den Arbeitsakt jeder einzelnen Zelle und jedes Organs. Das vegetative Nervensystem entscheidet über Arbeitsfreude oder Müdigkeit, heitere Grundstimmung oder Melancholie.

## Die große UKW-Fibel

Die UKW-Technik steht zweifellos erst am Beginn einer in ihrem Umfang noch kaum abzuschätzenden Entwicklung; sie erobert immer größere Bereiche des modernen Lebens, wie sich z. B. an der auch zum UKW-Gebiet gehörenden Fernseh-technik zeigt, und es wächst daher die Zahl jener Interessenten, die sich teils aus beruflichen Gründen, teils als Bastler oder auch nur aus bloßer Freude an der technischen Entwicklung über Einzelheiten ge-

## Wärmere Wetter verändert Seefische

Kürzlich fand in der berühmten Yale-Universität in New Haven eine Konferenz ozeanographischer Fachleute aus zehn Ländern statt, die die interessante Feststellung machten, daß der Atlantische Ozean sich im gegenwärtigen Zeitpunkt in der Mitte der seit Jahrhunderten wärmsten Periode befinden müsse. Die Januartemperaturen in New Haven hielten in den Jahren 1874 bis 1951 einen Durchschnitt von minus 15 Grad Celsius, während dieser Durchschnitt für die Jahre 1760 bis 1873 minus 14 Grad Celsius gewesen war.

Wie die Experten aufzeigten, haben die Temperaturwechsel auch einen ungeheuren Einfluß auf Laichplätze und Fischzüge nach weit nördlicheren Gewässern als bisher gemeldet. Der arktische Eiskapp ist unter den wärmeren Temperaturen während dieser Periode bedeutend nicht nur kleiner, sondern auch dünner geworden. Dieses dünnere Eis fällt speziell in der Barentsee im Norden von Rußland und Norwegen und im Gebiet von Grönland auf.

## PETZI - PELLE - PINGO



„Oh, jetzt sind wir immer im Kreis herumgegangen und wissen nicht mehr, wo rechts und links ist.“ „Guten Tag, du großes Kamel. Kannst du uns den Weg zum König zeigen?“ — „Aber natürlich, nur aufpassen!“ Ein Kamel ist doch sehr praktisch eingerichtet. Überall auf dem Rücken ist eine Sitzgelegenheit angebracht.

# „Es fehlt die Kampfmoral“

## Deutsche Trainer beurteilen den Schweizer Fußball

Die Schweizer Fußballer haben Mitte Juni ihre Stiefel ausgezogen und begeben sich nur zu wohlverdienten Sommerpausen. Pokalwettbewerb und Meisterschaft fanden ihren Abschluß, und als die erfolgreichsten Teams stellen sich vor:

FC Basel, Schweizer Meister Nationalliga A, FC Luzern, Schweizer Meister Nationalliga B, BC Young Boys Bern, Gewinner der Knock-out-Konkurrenz.

Es kommt nicht von ungefahr, daß diese drei Mannschaften an der Spitze des Schweizer Fußballs stehen. Basel bemüht sich schon seit drei Jahren, nach der Krone zu greifen, doch bisher scheiterten die Rheinstädter in den letzten zwei bis drei Partien. Diesen gelang es nun, und zweifellos errang die technisch ausgefeilteste und taktisch reifste Elf die Meisterschaft. Die beiden anderen Vereine verdanken ihre vorzüglichen Leistungen in erster Linie der Trainerarbeit: BSC Young Boys dem Ex-Stuttgarter Albert Sing, FC Luzern dem ehemaligen Spieler von Altona 93, Hermann Stennull, Albert Sing (36 Jahre alt, 15 Jahre bei den Stuttgarter Kickers): „Daß ich mit 36 Jahren noch als Mittelstürmer in der obersten Spielklasse mitwirken kann - und nicht der Schlichteste bin - mag Ihnen bewundernswert erscheinen mit dem Standard des Schweizer Fußballs nicht so weit her ist, sagen wir mittelmäßig. Die Eidgenossen sollten mehr Begeisterung für das Spiel zeigen, mit ganzem Herzen bei

der Sache sein und dafür etwas weniger Ansprüche stellen.“

Hermann Stennull (internationaler Fußballtrainer): „Ich will nicht behaupten, der Schweizer Fußball stecke in einer großen Krise, aber immerhin macht sich eine Krisenstimmung bemerkbar. Der Grund: zwischen den imponierenden Internationalen von gestern und Spielern von heute klafft eine Lücke. Warum? Weil die Schweizer kometenhaft aufsteigen möchten, schon Stars sein möchten, bevor man sie in einen harten Kampf schicken kann.“

Aber noch ein anderer Trainer deutscher Herkunft schloß die vergangene Saison erfolgreich ab, Joseph Lachenmeier (Union-Augsburg, heute FC Winterthur). Lachenmeiers Meinung lautet: „Mir scheint, die Saison ist taktisch und technisch sehr gut, aber formal zu gefallen waren die Spieler mit der dauernden Beanspruchung neben dem Beruf sinkt doch die technische Niveau. Ich möchte nicht sagen, der Schweizer Fußball sei schlecht; die Eidgenossen nicht hätte den Spielern anderer Länder zurück, doch mit einer tüchtigen Portion Kampfmoral.“

### OSC jetzt Zweiter

Beim zweiten Durchgang der Deutschen Jugend-Mannschaftsmeisterschaft verpassten die Leichtathletikmädchen des OSC ihr Punktkonto von 10172 auf 8588 Punkte. Damit nehmen jetzt die Schöneberger Mädchen hinter München 1860 den zweiten Platz in der deutschen Bestenliste ein.

### Abend-Mannschaft zwei Punkte im Laufen. Im Schlagballweitwurf wiederum die „Telegraf“-Fahrer besser.

### Sport-Splitter

Der Kongreß der Internationalen Eislauf-Union (ISU) hat folgende Weltrekorde im Eisschnelllauf anerkannt: 500 m: 40,9 Sek. Sergiew (UdSSR) am 25. 1. 53 in Alma Ata; 1000 m: 1:26,4 Min. Grischin (UdSSR) am 6. 1. 52 in Alma Ata; 1500 m: 2:12,9 Min. Tschalkin (UdSSR) am 24. 1. 52 in Alma Ata; 3000 m: 4:40,2 Min. Huiskes (Holland) am 24. 1. 53 in Davos; 5000 m: 8:06,6 Min. Brakman (Holland) am 21. 1. 53 in Davos; 10000 m: 16:32,6 Min. Andersen (Norwegen) am 10. 2. 52 in Hamar.

Der Vorstand der Deutschen Kanu-Verbandes (DKV) zog die Meldung des deutschen Kanu-Slalom-Meisters Seidel (München) für die Weltmeisterschaft in Meran (25./26. Juli) zurück. Seidel hatte als Sieger im Salido-Slalom auf dem Arkansas River (USA) einen Geldpreis von 1000 Dollar erhalten. Der DKV zog aus diesem Grunde die Meldung vorsorglich zurück, um Komplikationen zu vermeiden.

Der 16jährige Georg Woelfel (Goldkronach/Oberfranken) verstarb im Krankenhaus Bayreuth an den Folgen einer Kopfverletzung, die er sich am Sonntag bei einem Fußballspiel zuzog hatte.

# Schlangen an den Uebergangsstellen

## Stundelanges Warten auf Passierscheine - Bösebrücke wieder geschlossen

Nachdem schon am Mittwoch an den fünf Uebergangsstellen zwischen dem Westen Berlins und dem sowjetischen Sektor lang die Schlangen bis Teilweise Stunden warten mußten, bis sie einen Passierschein der Volkspolizei zum Betreten des sowjetischen Sektors erhielten, war die Abfertigung auch am Donnerstag schleppend. Den stärksten Verkehr hatte der

Übergang Invalidenstraße in Moabit, wo 31 000 Personen und 100 Kraftfahrzeuge gezählt wurden; 17 000 Fußgänger waren es in der Brunnenstraße und 16 000 in der Prinzenstraße im Bezirk Kreuzberg. Am Brandenburger Tor wurden nur 450 Fußgänger, aber 534 Kraftfahrzeuge abgefertigt.

Bornholmer Straße wurden alle Personen, die gestern die Sektorengrenze passieren wollten, zurückgewiesen. Ein etwa 40jähriger Mann, der trotzdem über die Sektorengrenze ging, wurde von der Volkspolizei festgenommen.

Am Mittwochabend wurde vom Präsidium der Volkspolizei bekanntgegeben, daß Passierscheine nur in besonders dringenden Fällen ausgestellt würden. Als solche wurden angegeben: Schwere Erkrankung oder Todesfall von Verwandten, Einbringen der Ernte auf Grundstücken, Familienfeiern von besonderer Bedeutung, Zusammenziehen von Ehegatten. In jedem Falle muß der Nachweis für die Angaben geführt werden.

In der Prinzenstraße im Bezirk Kreuzberg standen während des ganzen Tages lange Schlangen, die auf ihre Abfertigung warteten. Mehrfach wurden ältere Personen ohnmächtig aus der Heerstraße in Charlottenburg, aus der Diensttagabend verschwunden am Mittwoch gegen 23 Uhr in der Reichsstraße in Charlottenburg aufgegriffen und der Polizei übergeben worden.

# Wie geriet das Bett in Brand?

## Das Gericht weiß es auch nicht - Ein Freispruch

Das ist eine heiße, aber ungeklärte Geschichte, deren „Helden“ Hans, ein reifer, verheirateter Mann, und Hilde, eine junges, unverheiratetes Mädchen sind. Hans war beim Bezirksamt Schöneberg als Notstandsarbeiter untergekommen, am gleichen Schriftfisch, ihm gegenüber, saß Hilde. Sie mochten sich... und am 22. April vorigen Jahres brannte es bei Hilde. Kurz nachdem sie ihr kleines möbliertes Zimmer in der Bozener Straße verlassen hatte, fand die Ehefrau das Kopfteil von Hildes Bett und die Gardinen in Flammen. Die Feuerwehrlöschte; die Folge war eine Anzeigewegen fahrlässiger Brandstiftung gegen Hilde und - Hans.

„Ich holte meine Kollegin jeden Morgen ab“, sagte er vor Gericht, „und meistens war noch für eine Zigarettenlänge Zeit.“ Aha, die Zigarette - „Meine Kollegin hat geraucht; ich war so frei und habe mitgezogen, wie die Zigarette zu dem nachfolgenden Brand geführt haben könnte.“ Wieder greift Hans ein: Seine Kollegin, das dürfte er wohl sagen, sei eine sehr penible Persönlichkeit, sie habe damals den benutzten Aschenbecher sofort in der Küche gereinigt und ihn dann auf den Balkontisch gestellt. Das stimmt. Die Feuerwehr bestätigt es.

Das Gericht rätselt weiter: Die Gardinen brannten, am Fenster stand mit seinem Kopfende das Bett... Hans, ungeballte Energie im Blick: „Ich war

dreimal drei Jahre vereidigt Brandsachverständiger! Wie der Brand entstanden ist, ist mir persönlich ein Rätsel. Auf jeden Fall aber - das Bett war gemacht!“ Unklarheiten überall. Freispruch aus Mangel an Beweisen.

H. H.

### Dagmar ist wieder da

Die zehnjährige Dagmar Nöhning aus der Heerstraße in Charlottenburg, die am Dienstagabend verschwunden am Mittwoch gegen 23 Uhr in der Reichsstraße in Charlottenburg aufgegriffen und der Polizei übergeben worden.

# Unser Spatzen-Wettbewerb

Unser Spatz, dessen treffende Vierzeiler Ihnen sicher viel Freude bereitet haben, hat sich seinen Urlaub wohlverdienlich verdient. Nun ist er auf Entdeckungsreise gegangen und hat sich für einige Zeit von uns verabschiedet.

Eine Jury wird Ihre Gedichte auswerten und die zehn besten Verse des Wettbewerbes täglich hintereinander veröffentlicht. Dann sollen unsere Leser entscheiden, wem sie einen Preis zuerzogen möchten. Einsendeschluß ist der 15. Juli. Die zu den täglichen Stichworten eingesandten Verse werden gesondert ausgewertet und mit je einem der drei folgenden Preise prämiert.

Was nun, haben wir uns gefragt? Schädlich fiel uns ein, unsere Leser zu bitten, es unserem Spatzen nachzumachen und einen „Spatzenvers“ zu dichten.

1. Preis: Eine neuntägige Reise in das Fichtelgebirge.
  2. Preis: Ein Schuldgutschein.
  3. Preis: Eine Büchspende.
- Die Verse können auch gesammelt eingeschickt werden.

Das Gericht rätselt weiter: Die Gardinen brannten, am Fenster stand mit seinem Kopfende das Bett... Hans, ungeballte Energie im Blick: „Ich war

Und hier nennen wir Ihnen die Stichworte für den heutigen Vers:

### Kurz und bündig

Bei 26 Verkehrsunfällen am Mittwoch wurden 25 Erwachsene und sechs Kinder verletzt. Von vier angetrunkenen Kraftfahrern wurden die Führerscheine eingezogen.

### Krieg - Frieden

Denken Sie bitte einen Augenblick nach und benutzen Sie für Ihren Vierzeiler den vorgedruckten Abschnitt.

### Der britische Stadtkommandant

General Coleman, besuchte gestern die Ausstellung „33mal Berlin im Pressefoto“, die noch bis zum 25. Juli von 10 bis 22 Uhr im British Centre geöffnet ist. General Coleman zeigte sich sehr beeindruckt.

### 22 Volkspolizisten

22 Volkspolizisten - darunter zwei Kommissare - stellten sich am Mittwoch unter den Schutz der Westberliner Polizei.

### Die Landmannschaft Berlin Mark-Brandenburg

Die Landmannschaft Berlin Mark-Brandenburg veranstaltet vom 3. bis 5. Juli in Braunschweig ihr Bundestreffen.

### In einem Schreiben an die amerikanischen Kommandanten

General Timmerman bedankte sich der Regierende Bürgermeister Dr. Ernst Reuter für die Stiftung von 2550 Büchern der GYA-Klubs.

### Dem Chilenischen Generalkonsul

in Hamburg, Renato Valdes, hat die Bundesregierung das Exequatur erteilt. Sein Amtsbereich umfaßt auch Westberlin.

### Bitte abtrennen

Name und Vorname \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

Bitte geben Sie diesen Abschnitt in der nächsten „Telegraf“-Geschäftsstelle ab, oder senden Sie ihn an den „Telegraf“, Berlin-Grünwald, Bismarckplatz 1.)

# Es geht um den Rollhockeytitel

Die Spiele um die Berliner Rollhockey-Meisterschaft erreichen am Sonntag ihren Höhepunkt. In der Tabelle führt der SCC mit 8 2 Punkten und 47 7 Toren vor dem Berliner Schlittschuhclub mit 8 2 Punkten und 33 6 Toren. Beide treffen nun aufeinander. Der Sieger darf an den Spielen zur deutschen Meisterschaft teilnehmen.

Die Überraschung der Saison war der SCC, denn trotz erheblicher Abgänge hat er nichts an Spielstärke verloren, daß er besitzt die größten Aussichten, erfolgreich den Titel zu verteidigen. Im Vorspiel stehen sich der BSC und die Neuköllner Sportfreunde gegenüber.

In den Pausen der um 15.45 Uhr auf der Anlage des Dominicus-Sportplatzes beginnenden Veranstaltung starten die Kunstläuferinnen des BSC, Karin Klaws und Renate Gutsch. Der Weltmeisterschaftswette, Kurt Weiler, trat erstmalig in Berlin seinen neuen Tanz, mit dem er kürzlich in Bamberg begeisterte.

Der Vorstand der Deutschen Kanu-Verbandes (DKV) zog die Meldung des deutschen Kanu-Slalom-Meisters Seidel (München) für die Weltmeisterschaft in Meran (25./26. Juli) zurück. Seidel hatte als Sieger im Salido-Slalom auf dem Arkansas River (USA) einen Geldpreis von 1000 Dollar erhalten. Der DKV zog aus diesem Grunde die Meldung vorsorglich zurück, um Komplikationen zu vermeiden.

Der 16jährige Georg Woelfel (Goldkronach/Oberfranken) verstarb im Krankenhaus Bayreuth an den Folgen einer Kopfverletzung, die er sich am Sonntag bei einem Fußballspiel zuzog hatte.

### 6:4 für „Telegraf“

Der Mannschaftskampft der Zeitungsfahrer des „Abend“ und „Telegraf“ endete mit einem 6:4-Punktsieg der „Telegraf“-Mannschaft. Dieser Wettbewerb umfaßte die Sportarten Fußball, Radfahren, Kegeln, Stiefellauf und Schlagballweitwurf. Den Fußballkampf gewann der „Telegraf“ mit 4:1 Toren. Das 20-km-Mannschaftsverfahren beendete der „Abend“ mit 54 Sekunden Vorsprung. Das Kegeln wurde wiederum vom „Telegraf“ mit einer Mehrleistung von 163 Holz gewonnen. In den gestern durchgeführten beiden Disziplinen, 4x175-m-Lauf und Schlagballweitwurf, gewann die

### Theateranzeigen

STÄDTISCHE OPER - 33 36 56  
20 Uhr: Die seltsame Susanna

20 Uhr: RENAISSANCE-THEATER 32 42 02  
Heute zum 50. X: Intimitäten

Theater am Kurfürstendamm 91 37 47  
Täglich 19.30 Uhr: Gemachte Leute

2001. Sig. a. 160. KOMODIE 91 38 99

Freilichtbühne Rehberge 46 60 11  
So., 4. 7., 20.00 Uhr: Premiere: Martha  
Sig., 5. 7., 20.00 Uhr: Braut von Messina

Remde's St. Pauli am Zoo  
Tolle Pariser Revue  
auch Bier-Abteilung

### Stellenangebote

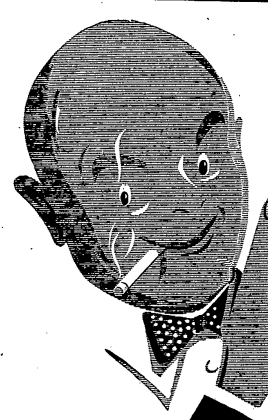
Warenhändler  
für Damenmantelstoffe, nur erste  
Fachkraft sucht

Kurt Albers K.G., Berlin-Steglitz,  
Holsteinische Str. 93-42

### „Viele Fußpatienten“

leiden an lästig juckenden Ekzemen und anderen Hautschäden. Hierbei leistet Klosterfrau Aktiv-Puder wertvolle Dienste. Er wird von jetzt ab in meiner Praxis nicht mehr fehlen. So schreibt Herr Fritz Zumdick, ärztl. geopr. Fußspezialist, Pflanzl. Langs Str. 7, Aktiv-Puder, verblüffend auftrudkend, getuschelt, wundheilend, wird anlässlich der Deutschen Fußgesundheitswoche in Apotheken und Drogerien besonders empfohlen. Auch Sie sollten ihn jetzt einmal erproben.

Aktiv-Puder, Streusendebis 28 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Danken Sie auch an Klosterfrau Mellescegeist bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!



mit JUNO bitte durch Berlin

Heute, Freitag, 18 Uhr 15  
auf der RIAS-Welle  
innerhalb der Juno-Viertelstunde  
„Bitte wann - bitte wo?“ hören Sie  
Paul Graetz  
mit seiner gern gehörten Ode  
„An die Berliner!“

GUSTAV RADBRUCH  
Kulturlehre  
des Sozialismus  
Ein klassisches Buch des deutschen Sozialismus - zur Klärung u. Vertiefung der eigenen politischen Position. Preis 2,50 DM  
arsat-Verlags-GmbH,  
Berlin-Grünwald, Bismarckplatz

Fühlhalletinte  
Buchhülle  
Schulhülle  
Viele Sorten  
alter Zopf, mit  
einer  
schreibt der kluge Kopf  
UHU-Allestinte

# Künstliche Gebisse

werden ohne Bürste und ohne Mühe vollkommen selbsttätig gereinigt und gleichzeitig desinfiziert durch Kukident-Reinigungs-Pulver. Millionenfach bewährt. Kein störender Mundgeruch mehr. Jeder Belag, auch Raucherbelag, verschwindet. Ihr Gebiß steht wieder wie neu aus.

Große Packung 2,50 DM, Normalpackung 1,50 DM. Überall erhältlich. Bei Nichterfolg erhalten Sie den vollen Kaufpreis zurück. Zum Festhalten des künstlichen Gebisses Kukident-Hart-Creme. Große Tube 1,50 DM. Kukident-Hart-Pulver 1,50 DM. Kukidrol-Fabrik, (17) Weinheim.

So jung und morgenschön können auch Sie sein, denn Anmut und Schönheit sind kein Alter gebunden. Kluge, erfahrene Frauen können das wunderbar wirksame, ausdauernd bewährte Jugendelixier: FRAUENGOLD

... und Ihr Mann EIDRAM, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

# BESTELLSCHHEIN

Liefere Sie mir bitte ab sofort die für meinen Bezirk zuständige Ausgabe des

Telegraf

wöchentlich 80 P  
monatlich 3,45 DM  
Sonntags-Abo 80 Pf monatlich  
frei ins Haus  
Nichtzustellendes bitte streichen

Vor- und Zuname \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_  
Postbezirk \_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer, Stockwerk \_\_\_\_\_  
Übergeben Sie bitte den ausgefüllten Bestellschein der Botenfrau oder senden Sie ihn in einem Umschlag an den „ELEGRAF“, Berlin-Grünwald, Bismarckplatz

# Die Wasserversorgung geht vor

## Bau am Riemerferren beschlossen - Beginn der Arbeiten im August

Mit der gestern vom Abgeordnetenhaus erteilten Zustimmung zur Errichtung eines Wasserwerkes im Riemerferren hat das Tauziehen um dieses 6-Millionen-Projekt ein Ende gefunden. Wie der „Telegraf“ von der Direktion der Wasserwerke erfährt, ist die finanzielle Seite des Projektes gesichert. Die Ausschreibungen sollen unverzüglich erfolgen. Es wird damit gerechnet, daß die Arbeiten für den Bau des Wasserwerkes Anfang August begonnen werden können. Bis auf die Rohrleitungen, die nicht in Berlin hergestellt werden können, sollen alle Arbeiten und Lieferungen durch Berliner Firmen erfolgen. Für die Bauzeit ist rund ein Jahr veranschlagt.

Das neue Wasserwerk soll mit zwölf Tiefbrunnen eine Kapazität von 10.000 Kubikmetern täglich haben, das überbeanspruchte Werk Beelitzhof entlasten. Dadurch wird die Wasserversorgung des Berliner Südens, insbesondere Neuköllns, auch an heißen Sommertagen, wie wir sie gegenwärtig zu verzeichnen haben, sichergestellt.

Von vielen Seiten waren Bedenken gegen das Projekt geltend gemacht worden, weil eins der wenigen verbliebenen Naturschutzgebiete, das Riemerferren, dadurch gefährdet wird. Die Befürworter des Projekts weisen jedoch darauf hin, daß der Notstand des Wassermangels für eine Million Menschen in Neukölln den

Bau des Wasserwerkes unbedingt notwendig mache und daß die Wasserversorgung wichtiger sei als die Erhaltung des Naturschutzgebietes.

Der durchschnittliche Wasserverbrauch in Westberlin bei 350.000 Kubikmeter täglich. Vor einem Jahr, am 2. Juli, dem heißesten Tag des vorigen Sommers, lag der Bedarf bei 528.000 Kubikmeter, während die Kapazität der in Westberlin gelegenen Wasserwerke nur rund 500.000 Kubikmeter betrug. Mit den zur Zeit vorhandenen Anlagen kann daher ein Spitzenbedarf, wie er auch gegenwärtig wieder vorliegt, nur für kurze Zeit befriedigt werden.

Aus diesem Grunde ist es dringend notwendig, die derzeitige Kapazität der Westberliner Wasserwerke auf mindestens 1.000.000 Kubikmeter zu erhöhen. Das Projekt Riemerferren soll dazu dienen. Weiterhin ist der Bau einer Hochwasserschöpfanlage zwischen Lindwerder und dem Großen Fenster und der Bau von 23 Tiefbrunnen mit Unterwasserpumpen zur Einhaltung und Erhöhung der Kapazität des Werkes Beelitzhof vorgesehen.

Für die Werke Beelitzhof, Tiefwerder und Spandau sollen darüber hinaus 100 neue Tiefbrunnen gebaut werden, und das Werk Spandau soll durch den Bau von neuen Filteranlagen eine Erhöhung der Förderkapazität erhalten.

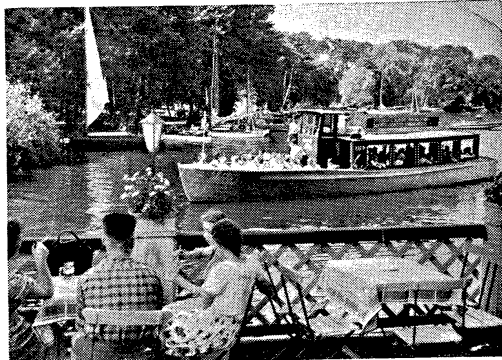
Insgesamt sind für diese Projekte

17 Millionen DM erforderlich. Zu ihrer Durchführung sind die Wasserwerke gestern vom Abgeordnetenhaus ermächtigt worden. Ein Investitionskredit von 10 Millionen DM aus GARIOA-Mitteln aufzunehmen.

### Um die Schillerhöhe

Im Rechtsstreit Bezirksgruppe Wedding der Kleingärtner gegen den Senat um die Räumung der Kolonie Schillerhöhe kam es gestern erneut zur Vertagung. Es geht jetzt um die im Gesetz über die Vermögensverwaltung von Berlin enthaltene Bestimmung, daß zu beabsichtigten Veränderungen von städtischen Grundstücken die Genehmigung des Abgeordnetenhauses einzuholen ist. Das Verwaltungsverfahren ist im vorliegenden Fall - Verkäufer Senat, Käufer die Deutsche Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft - nicht erfolgt; es läge lediglich ein Senatsbescheid vor.

Auf Beschluß der 2. Kammer des Verwaltungsgerichtes soll sich der beklagte Senat binnen zwei Wochen schriftlich zu der Frage äußern, warum die Zustimmung des Abgeordnetenhauses bislang nicht eingeholt wurde.



Bei dieser Hitze ist es nur am Wasser auszuhalten. Jeder sucht ein wenig Kühlung, und die Ausflugsdampfer haben Hochbetrieb. Foto: Kränkel

## Kinderfreiheit angebrochen

Die dringend und wiederholt vorgetragene Bitte meines Sohnes: „Pappi, zehn Wochen gehe ich nun schon zur Schule, wann darf ich denn endlich mal schwänzen?“ ist in den vergangenen Tagen schwächer und schwächer geworden, bis sie ganz aufhörte. Die wachsende Nähe der großen Ferien hatte sie zum Verstummen gebracht. Heute früh nun werde ich meinen Fiskus mit väterlicher Milde erlauben: Nun schwänze bis zum 10. August.“ Bis zu diesem Zeitpunkt nämlich dauert die große Sommerfreiheit des schulpflichtigen Kindes in Berlin. Aufatmend stellen die Schulhausmeister fest, daß heute nicht mehr die Gefahr zerbrochener Fensterscheiben, verwickelter Schulbänke und bananenschalenbelegter Treppenstufen besteht. Klein-Inge aber hat das Abc und das kleine Einmaleins samt Schulumappe in die Ecke gefeuert. War in den letzten

Tagen sowieso „ne Qual gewesen. Lutz ist heiß!“ schönschriftlich ins Heft zu pinseln.

Was tun bis zum 10. August? Von den Westberliner Jugendlichen zwischen 12 und 25 Jahren gehen 18.000 auf Wanderfahrt ins Bundesgebiet. Viele Schulpflichtige sind dabei. 16.000 Jugendliche summeln sich in Zeltlagern, davon 12.000 in den gründerangeboten Berlins und 4000 in den Bergen oder an den Seen Westdeutschlands.

Jedes Schulanfänger in den Bezirken hat außerdem Ferienpiele für die Daheimgebliebenen eingerichtet. Ferienloken rund 350 Spielplätze im Westberlin, die von Notstandsangestellten beaufsichtigt werden.

Glücklich die Kinder, die mit ihren Eltern eine Ferienreise unternehmen können. Gemessen an der Gesamtzahl sind es nicht viel. Leidert die Eltern der Daheimgebliebenen, aber sollten sich überlegen, daß Hinterhöfe und lichtarme Straßen keine Ferienplätze sind. Auch ohne viel Geld bietet Berlin Möglichkeiten, die Ferien grün und erholend zu gestalten. Die Kinder werden's mit Gesundheit und Fröhlichkeit danken!

## Unser Wandersmann ruft!



Am Sonntag, dem 5. Juli, treffen sich mit Teilnehmerkarten versehenen „Telegraf“-Wandersmann zu ihrer zweitägigen Fahrt ins Blaue mit dem Schiff der „Siegfried“ der Reederei David u. Söhne zwischen 1/9 und 3/9 Uhr an der Fennbrücke. Am Anleger kann wieder zu ermäßigten Preisen Kaffee gebrüht werden. Mit Felix Havenstein werden wir dann eine kleine Wanderung durch den nahen Wald machen und uns anschließend mit Spiel und Tanz bis zur Heimfahrt vergnügen. Das Schiff fährt diesmal so ab, daß wir bestimmt gegen 20 Uhr wieder in Berlin sind. Die Karten für diese Fahrt sind restlos ausverkauft. Die Abfahrtsliste ist zu erreichen: Straßenbahn 23, 25, 95 und Straßenbahn 68 bis Wedding. Siehe auch Skizze. Der für Dienstag, den 7. Juli, vorgesehene Vortrag findet diesmal im Anschluß an eine kleine Nachmittagswanderung an einem schönen Platz im Grunewald statt! Felix

Havenstein spricht über „Es steht im Wald geschrieben...“ Wir treffen uns zur Wanderung um 18 Uhr am U-Bahnhof Thielplatz. Die nicht an der Wanderung teilnehmen, treffen sich um 19 Uhr am U-Bahnhof Oskar-Helene-Heim, von wo es gemeinsam westwärts in Fahrverbindung zum Oskar-Helene-Heim: A 1, A 3, A 18.

### Tod im Wasser

Auf der Oberhalb unterhalb des Großen Walls ertrank am Mittwoch der 17-jährige Wolfgang Albrecht aus Spandau. Begleitet vom Weg. Nach Augenzeugenberichten, stand der junge Mann, der nicht schwimmen konnte, aufrecht in einem Paddelboot und stürzte plötzlich ins Wasser. Die Suche der Wasserschutzpolizei und der Feuerwehrlöcher blieb erfolglos. Im Tegeeler See in der Nähe der Werpenstraße ertrank am Mittwoch der 13-jährige Peter Schlieue aus der Berliner Straße in Tegel. Auch hier blieb die Suchaktion erfolglos.

## Raubüberfall in der Wohnung

### 60-jährige fast erdrosselt - Verdächtiger Bursche gesucht

Besinnungslos wurde gestern früh die 60-jährige Hedwig K. in ihrer Wohnung im Parterre des Hauses Gollersstraße 6 in Friedenau am Fußboden liegend aufgefunden. Ein unbekannter Täter hatte Frau K. mit einem Messer fast erdrosselt. Die gesamte Wohnung war durchwühlt. Frau K. mußte in bedenklichem Zustande ins Auguste-Viktoria-Krankenhaus eingeliefert werden und ist noch nicht vernehmungsfähig. Es konnte auch noch nicht festgestellt werden, was geraubt worden ist.

Bei dem vermutlichen Täter handelt es sich um einen etwa 18 Jahre alten, 1,60 bis 1,65 m großen Burschen mit breiten Schultern, der ein buntes Sporthemd und eine grüne, breitgeschnittene Arbeitshose trug. Der Täter hat am Mittwoch gegen 20 Uhr bei Nachbarn nach Frau K. gefragt.

Das Verbrechen wurde durch einen Rohleiger entdeckt, der in den Morgenstunden in die Wohnung wollte, um an der Warmwasserleitung zu arbeiten. Als nicht geöffnet wurde, sah

er durch das Fenster in die Wohnung und entdeckte die Frau am Boden liegend.

### Abreise an die Saar

„Mama, winkst du auch?“ Ängstlich fragte das die zehnjährige Bärbel, bevor sie ihrer Mutter für sechs Wochen Lebewohl sagte. Gemeinsam mit 300 anderen Berliner Kindern fuhr Bärbel am Mittwochabend an die Saar. Der Heimkehrverband Saarland hat die Kinder, deren Väter entweder arbeitslos oder Spätheimkehrer sind oder immer noch in der Sowjetunion auf ihre Rückkehr warten, eingeladen. Bei Heimkehrerfamilien im Saarland werden die kleinen Berliner untergebracht.

In bequemen Bussen ging die große Reise los. Vorher gab's ein Totwobohu, wie es der Stuttgarter Platz noch nicht gesehen hat. In der kommenden Woche werden 120 Charlottemburger Kinder nach Baden-Württemberg verschickt, wo sie ebenfalls bei Familien unterkommen. Nur bedürftige Kinder wurden ausgesucht.

## Ausflugsverkehr in den Ferien

Mit Beginn der großen Ferien am Freitag wird an Wochentagen folgender Ausflugsverkehr mit Sonderomnibussen durchgeführt: Bahnhof Zoo bis Schildhorn-Grunewaldturn am 10. Uhr stündlich, Bahnhof Nikolassee nach Strandbad Wannsee ab 8 Uhr nach Bedarf, Bahnhof Wannsee nach Pfaueninsel ab 10 Uhr nach Bedarf, Bahnhof Zoo nach Briningslinden um 14.15 und 16 Uhr, Bahnhof Zoo nach Tegeler See um 14.30 Uhr, Bahnhof Zoo nach Pfaueninsel um 14 Uhr. Einsatzwagen stehen im Bedarfsfall zur Verfügung.

## Ferienzeitlager des DRK

Im Jagen 95 gelegener der Pfaueninsel hat das Deutsche Jugend-Rotkreuz in den großen Ferien ein Zeltlager errichtet. Das Lager soll in zwei Durchgängen durchgeführt werden, und zwar der erste Durchgang für Jugendliche im Alter von 14 bis 19 Jahren in der Zeit vom 6. Juli bis 20. Juli. Der zweite Durchgang ist für die Zeit vom 22. Juli bis 12. August vorbehalten sein. Treffen am 6. Juli um 10 Uhr an der Pfaueninsel, Reichsadler.

## Der Rundfunk sendet:

RIAS (303 m = 969 kHz): 12.00 Mittagskonzert - 12.55 Konzert - 13.50 Kirchensender - 14.15 Melodien vom Radio Pöschel - 15.45 Bruno Sängers spielt - 16.40 Warum wächst man? - 17.00 Franz Liszt - 17.30 Sabbatfeier - 20.01 Abendmusik - 20.45 Die neue Stadt - 21.00 Die Höllenmaschine, Hörfolge nach wahren Begebenheiten - 21.30 Kulturabendmusik - 23.00 Barnabas Bakos spielt - 23.30 Es gibt zwei Hauptstädte: Ungarn und die Sowjetunion.

NDR (590 m = 500 kHz): 12.00 Musik zur Mittagspause - 13.25 Leichter musikalischer Nachmittag - 15.30 Leichter Musikkonzert - 17.00 Die Welt des Judentums - 17.45 45 Minuten Frohsinn - 19.30 Kurt Wege spielt - 20.00 Brasilianischerebelle Mauer - 20.45 Musikkonzert - 21.00 Robert Schumann - 22.30 Die roten Nachfolger Li Tai po. Chinesische Literatur.

## Das Wetter von heute

Wetterlage: Fortdauer des warmen Wetters; sehr sonnig; Heiter bis wolkenig, schwül, etwas gewittrig; Höchsttemperatur nahe 30 Grad; Niederschlag um 18 Grad; Luftdruck 756 mm, schwach windig; Sonnenschein 20.37 Uhr; Mond: 23.09 bis 22.07 Uhr.

Herzfelder: Arno Scholz und Paul Lübe. Chefredakteur: Arno Scholz. Stellvertreter: Politik: Karl Wiegner. Chef v. Dienst u. Nachrichten: Rudolf Haastel. Wirtschaftspolitik: Dr. Friedrich Schaf. Gewerkschafts- u. Kommunalpolitik: Walter Wegner. Ostseepolitik: Hans-Joachim Küppers. Kulturpolitik: Walter C. Ochslewski. Feuilleton: H. H. Bradwegel und Dora Feilich. Lokales: Richard Schwartz. Sport: Hans-Joachim Küppers. Druck: Graphische Gesellschaft Grunewald, GmbH, Berlin-Grunewald. Anzeigenannahme: zwei Berlin-Grunewald, Bismarckplatz. Lizenz Nr. 19 der Britischen Militärregierung.

## HEINZ RÜHMANN

mit seinen neuesten Käsegerichten

# Quax Afrika

Hertha Feller - Bruni Löbel  
Karin Himboldt - Beppo Brem  
Verleih: SCHORCHFILM

Ab heute in ganz Berlin:

Die Kurbel, Charlottenburg  
Weltkino, Moabit  
Palladium, SW 29  
Zell, Zehlendorf  
Palast, Lichterfelde  
Kammer, Britz  
Rex, Reinickendorf  
Victoria, Reinickendorf

Ab Dienstag:

Mercedes-Pal., Wedding  
Kosmos, Tegel  
Der Spiegel, Lichterfelde  
Prinzen, N 20  
Hubertus, Waldmannsluft

Primus, Neuko  
Roxxy, Wilmanns  
Luxor, Tempelhof  
Capitol, Spandau  
Prisma, SW 61

## Spende aus Detroit

Das Personal der öffentlichen Bibliothek in Detroit hat ein Hilfswerk ins Leben gerufen, das die Anschaffung besonders erwünschter Einrichtungsgegenstände für die Berliner Zentralbibliothek (Amerika-Gedenkbibliothek) ermöglichen soll. Der Gedanke stammt von dem Wachmann Skilbeck, der unter den Angestellten der Detroit Bibliothek eine Lotterie veranstaltete und so einen Betrag von 1280 Dollar zusammenbrachte. Der Regierende Bürgermeister Dr. Ernst Reuter dankte Skilbeck im Namen des Senats für die willkommene Unterstützung.

## Mehr Strafsachen

Der Tätigkeitsbericht der Strafverfolgungsbehörden (Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Berlin und Amtsanwaltschaft Berlin) für Mai weist gegenüber April eine Zunahme der eingegangenen neuen Strafsachen von 9321 auf 9811 auf. Zugenommen haben in diesem Zeitraum die Anklagen vor dem Schwurgericht von 3 auf 5, vor dem Schöffengericht von 398 auf 395, vor dem Landgericht von 622 auf 780 und vor dem Jugendgericht von 36 auf 56. Die Zahl der Anklagen vor der Großen Strafkammer sind dagegen von 45 auf 22 und vor der Jugendstrafkammer von 45 auf 94 zurückgegangen.

Während die Zahl der Verhaftungen von 290 auf 238 zurückging, ist die Zahl der Strafbefehlsanträge von 954 auf 1201 angestiegen.

## Bitte notieren Sie

Freie Volkshöhle, 3. 7. Städtische Oper, 20 Uhr: „Die schlaue Susanne“ - Theaterspiele, 19.30 Uhr: „Die schlaue Susanne“ - Renaissance-Theater, 20 Uhr: „Intimitäten“ - Komödie, 20 Uhr: „Die schlaue Susanne“ - Tribüne, 20 Uhr: „Die schlaue Susanne“.

Filme für Elternabend und Lehrerfortbildung zeigt die Pädagogische Arbeitsstelle am 3. 7. von 9 bis 13 und 17.30 Uhr in Schöneberg, Grunewaldstr. 67.

Jüdische Gottesdienste am 3. 7.: Frauenklub um 10.15 Uhr; Joschinstalstr. 13 um 19.30 Uhr; Pestalozzistr. 14 um 19 Uhr; Iransche Str. Frauenklub um 19.30 Uhr; Auf dem Hühnerhof um 8.30 Uhr; Pestalozzistraße um 10 Uhr und Iransche Straße um 9 Uhr; Auf dem Hühnerhof in der Joschinstalstraße um 7.15 und 20.30 Uhr, sonntags 8 Uhr, und in der Iranschen Straße montags und donnerstags um 8.45 Uhr.

Anhaltender Landstreich, Treffen am 3. 7. um 19.30 Uhr in Neukölln, vom 4. 7. an 19.30 Uhr.

Das DRK, Dahlem, im Dol 2, bittet Heimkehrer aus folgenden Gefangenenlagern um ihren Besuch am 4. 7.: UdSSR: 7099/16 Karaganda; 7099/17 Karaganda; 7099/18 Karaganda; 7099/19 Karaganda; 7099/20 Karaganda; 7099/21 Karaganda; 7099/22 Karaganda; 7099/23 Karaganda; 7099/24 Karaganda; 7099/25 Karaganda; 7099/26 Karaganda; 7099/27 Karaganda; 7099/28 Karaganda; 7099/29 Karaganda; 7099/30 Karaganda; 7099/31 Karaganda; 7099/32 Karaganda; 7099/33 Karaganda; 7099/34 Karaganda; 7099/35 Karaganda; 7099/36 Karaganda; 7099/37 Karaganda; 7099/38 Karaganda; 7099/39 Karaganda; 7099/40 Karaganda; 7099/41 Karaganda; 7099/42 Karaganda; 7099/43 Karaganda; 7099/44 Karaganda; 7099/45 Karaganda; 7099/46 Karaganda; 7099/47 Karaganda; 7099/48 Karaganda; 7099/49 Karaganda; 7099/50 Karaganda; 7099/51 Karaganda; 7099/52 Karaganda; 7099/53 Karaganda; 7099/54 Karaganda; 7099/55 Karaganda; 7099/56 Karaganda; 7099/57 Karaganda; 7099/58 Karaganda; 7099/59 Karaganda; 7099/60 Karaganda; 7099/61 Karaganda; 7099/62 Karaganda; 7099/63 Karaganda; 7099/64 Karaganda; 7099/65 Karaganda; 7099/66 Karaganda; 7099/67 Karaganda; 7099/68 Karaganda; 7099/69 Karaganda; 7099/70 Karaganda; 7099/71 Karaganda; 7099/72 Karaganda; 7099/73 Karaganda; 7099/74 Karaganda; 7099/75 Karaganda; 7099/76 Karaganda; 7099/77 Karaganda; 7099/78 Karaganda; 7099/79 Karaganda; 7099/80 Karaganda; 7099/81 Karaganda; 7099/82 Karaganda; 7099/83 Karaganda; 7099/84 Karaganda; 7099/85 Karaganda; 7099/86 Karaganda; 7099/87 Karaganda; 7099/88 Karaganda; 7099/89 Karaganda; 7099/90 Karaganda; 7099/91 Karaganda; 7099/92 Karaganda; 7099/93 Karaganda; 7099/94 Karaganda; 7099/95 Karaganda; 7099/96 Karaganda; 7099/97 Karaganda; 7099/98 Karaganda; 7099/99 Karaganda; 7099/100 Karaganda.

## „Telegraf“ gratuliert

Die goldene Hochzeit feiern heute die Ehepaare Berta und Paul Herbig, Charlottenburg, Berliner Str. 88/87, und Lucia und Adolf Krause, N 65, Willdenowstraße 10.

Herr Richard Laskowski, Reinickendorf, Hausotterstr. 4c, vollendet heute sein 88. Lebensjahr.

Den 85. Geburtstag begeht heute Herr Hermann Jebraum, Charlottenburg, Windmühlstr. 14.

Herr Friedrich Petersen, Reinickendorf, Residenzstr. 154, feiert heute seinen 83. Geburtstag.

Den 82. Lebensjahr vollendet heute Herr Wilhelm Beschoren, Charlottenburg, Clausewitzstraße.

80 Jahre alt werden heute Herr Karl Albrecht, N 31, Usedomer Str. 30, und Herr Carl Alt, SW 29, Solmsstr. 19.

Frau Gertrud Paulsen, Schöneberg, Frankestr. 4, begeht heute ihren 75. Geburtstag.